

Eine ganz ähnliche Beobachtung konnte auch ich machen. Im Oktober 1921 fand ich in der Rinde einer Eiche am Rande des Mooswaldes bei Freiburg einen Kokon von *Hyb. milhauseri* F., der ebenfalls ein kleines Loch in der Wandung aufwies. Ich schnitt den Kokon aus der Rinde heraus und öffnete ihn zu Hause, in der Annahme, daß eine Schlupfwespe ausgeschlüpft sei, und daß er jetzt leer sei. Ich fand dagegen im Innern die Raupe vertrocknet vor, an der einen Seite etwas angefressen, wodurch eine kleine Höhlung entstanden war, in der zwei Larven von der charakteristischen Gestalt der Dermestiden-(Speckkäfer-)Larven saßen. Dieselben waren noch ziemlich klein, hatten aber schon zwei bis drei Häutungen durchgemacht, wie die danebenliegenden Larvenhüte bewiesen. Um zu sehen, um welche Art es sich handele, schloß ich den Kokon mit der trockenen Raupe und den beiden Larven in eine Glasdose ein und stellte sie über Winter in ein kaltes Zimmer. Nachdem sich die Larven noch einigemale gehäutet hatten, verpuppten sie sich innerhalb der letzten, vorn aufgeplatzten Larvenhaut, und am Anfang des Sommers schlüpften zwei Exemplare des Käfers *Megatoma undata* L.

Über das Vorkommen der Larven dieses Käfers in Schmetterlingskokons sind mir aus der mir zugänglichen Literatur keine weiteren Angaben bekannt, dagegen sind sie wiederholt in Bauten von Bienen gefunden worden. So berichtet M. A z a m b r e (Annales de la Société Entomologique de France, III. Série Tome 3., 1855, Bulletin p. 52—53 und Tome 5., 1857, Bulletin p. 17—18), daß er sie in Bauten der Gattungen *Andrena* und *Colletes* häufig angetroffen habe. Im „Reitter“ (Fauna Germanica, Die Käfer des Deutschen Reiches 1908—16) wird angegeben, daß R e y die Art in den Zellengängen der Holzbien (Xylocopa) gefunden habe. Auch in den Wohnungen der Maurerbien (Chalicodoma) und in Puppengespinsten von Blattwespen der Gattung *Tenthredo* sind die Larven schon beobachtet worden. In seiner Arbeit über die Maurerbien und ihre Schmarotzer (Jahreshefte des Vereins für vaterländische Naturkunde in Württemberg, 42. Jahrgang 1886, S. 89) schreibt K u r t L a m p e r t (S. 100): „Ziemlich häufig fand ich sehr bewegliche und muntere Dermestiden-Larven, die mit einer von R o s e n h a u e r für die Larve von *Megatoma undata* L. gegebenen Beschreibung übereinstimmen; R o s e n h a u e r fand seine Larven auch in den Nestern der Maurerbien; ob sie sich hier bloß von dem da-selbst befindlichen Grus nähren oder die Larve der Biene selbst aufzehren, vermag ich nicht mit Sicherheit zu entscheiden, halte aber letzteres für wahrscheinlicher, da ich sie meist in völlig geschlossenen Zellen fand und durch K u w e r t (Die *Tenthredo*-Larven und *Megatoma undata* L. in: Stettiner Entomol. Ztg., 32. Jahrg. p. 305) bekannt ist, daß sie an *Tenthredo*-Puppen gehen und diese in ihrem Gespinst auffressen.“

Bei den von mir im Kokon von *Hyb. milhauseri* beobachteten Larven wäre auch die Frage aufzuwerfen, ob dieselben erst nach Absterben der Raupe eingedrungen waren, oder ob sie bereits die lebende Raupe angegriffen hatten. Beide Fälle halte ich für möglich. Die Käfer soll man übrigens auch auf Blüten finden, und es ist daher nicht unwahrscheinlich, daß sie neben tierischen Stoffen auch Pollen fressen.

Literatur.

Unter dieser Rubrik gedenken wir fortlaufend die von den Herren Verlegern und Autoren an die Schriftleitung eingesandten Rezensionsexemplare zu besprechen.

Verhandlungsbericht über die Beratung von Bienenzuchtfragen am 17. und 18. März 1919 im Preußischen Ministerium für Landwirtschaft, Domänen und Forsten. 101 S. 8^o. 1919. Verlag von Theodor Fisher, Freiburg i. Br. Grundpreis Mk. 4.—.

Die auf Einladung des preußischen Landwirtschaftsministeriums zu dieser Beratung zusammengetretenen Sachverständigen befassen sich in einer reich-

haltigen Tagesordnung mit den verschiedensten, die Bienenzucht betreffenden Fragen. Das einleitende Referat von Dr. Armbruster, „Förderung der wissenschaftlichen Erforschung der Lebensweise der Bienen“, gibt einen beachtenswerten Überblick über die von den staatlichen wissenschaftlichen Instituten zur Erforschung der Lebensweise der Bienen geleistete Arbeit, weist auf die Rätsel hin, welche noch der Lösung harren und betont die Notwendigkeit einer zielbewußten Zusammenarbeit der Wissenschaft, unter sich und mit der Imkerschaft. Zu demselben Thema äußert sich Pfarrer Gerstung, mehr vom Standpunkt des praktischen Bienenzüchters aus. Von besonderem Interesse ist der Bericht von Dr. Küstenmacher über „Die Bienenkrankheiten und ihre Bekämpfung“, sowie die sich daran anschließende Diskussion. Einen breiten Raum nehmen die wirtschaftlichen und organisatorischen Fragen ein. Hierüber wird man unterrichtet in Berichten wie: Verbesserung der wirtschaftlichen Grundlagen der Bienenzucht, Kleingartenbau und Bienenzucht, Maßnahmen zur Verbesserung der Bienenzucht, Organisation der Bienenzuchtvereine, das Genossenschaftswesen in der Bienenzucht usw. Nicht unerwähnt bleiben darf das Referat von Rechtsanwalt Meyen, welches kurz die für den Bienenthalter wichtigen Rechtsfragen behandelt.

Dieser Verhandlungsbericht, in dem die wissenschaftliche und praktische Seite der Bienenzüchtung Berücksichtigung findet, enthält eine Fülle von Aufklärungen und Anregungen und kann daher jedem Imker empfohlen werden; besonders wertvoll und lehrreich erscheint er mir aber für die Führenden unter den Bienenzüchtern.

Karl Strohm, Freiburg i. Br.

Johannes Aisch. *Wanderbüchlein. Eine Handreichung für kleine Imker.* 82 S. 8°. 1922. Mit 22 Abb. Grundpreis Mk. —.80. Verlag von Theodor Fisher, Freiburg i. Br.

Das Wandern ist in vielen Fällen eines der wirksamsten Mittel zur wirtschaftlichen Hebung der Bienenzucht. In Baden mit seiner hochentwickelten Bienenzucht hat sich diese Erkenntnis schon längst durchgesetzt. Deshalb wird das in Form und Inhalt gleich vortreffliche „Wanderbüchlein“ von Pfarrer Johannes Aisch nicht nur von den im Wandern noch Unkundigen freudig aufgenommen werden, sondern auch der Erfahrene wird es, da die Liebe zur Sache dem Verfasser die Feder geführt hat, mit Genuss lesen.

Karl Strohm, Freiburg i. Br.

Fishers Imker-Kalender 1924, herausgegeben von Edgar Boedicker. Zweiter Jahrgang. Grundpreis Mk. —.30. Verlag von Theodor Fisher, Freiburg i. Br.

Der vorliegende Kalender enthält Beiträge von Prof. Dr. Armbruster, Pfarrer Joh. Aisch, Freih. von Ehrenfeld, Fritz Leuenberger, und zwar in Form von Auszügen aus größeren Arbeiten dieser Verfasser. Wie der Herausgeber hervorhebt, unterscheidet sich der Kalender von anderen dieser Art durch die zahlreichen Tabellen; diese verfolgen den Zweck, zu Beobachtungen anzuregen und aus den auf diese Weise gewonnenen Übersichten Material zur Aufstellung des Betriebsplans zu erhalten, zugleich aber soll — durch neu aufgenommene Tabellen — die Rentabilitätsberechnung erleichtert werden. Außerdem findet der Leser ein umfangreiches Verzeichnis von Büchern aus den verschiedensten Teilgebieten der Bienenkunde.

Der Kalender ist jedem Imker, der eine sorgfältige Betriebsweise anstrebt, eine wertvolle Handreichung.

Karl Strohm, Freiburg i. Br.

Enoch Zander, „Der Erlanger Bienengarten“. Ein Führer durch seine Bienen-, Pflanzen- und Gedankenwelt. Mit 2 Plänen und 10 Abbildungen. 18 S. 8°. 1922. Grundpreis Mk. —.20. Verlag von Theodor Fisher, Freiburg i. Br.

Das Büchlein verfolgt den Zweck, den Besuchern der bayerischen Landesanstalt für Bienenzucht das richtige Verständnis des dort geschaffenen Werkes und der seiner Anlage zugrunde liegenden Gedanken zu vermitteln. Darüber hinaus wird es aber auch manchen interessieren, der diese bekannte Pflegstätte einer zeitgemäßen Bienenzucht nur dem Namen nach kennt oder mit ihr bei der Beschaffung von Zuchtmaterial in Beziehung getreten ist.

Karl Strohm, Freiburg i. Br.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen der Badischen Entomologischen Vereinigung Freiburg i. Br.](#)

Jahr/Year: 1923-1924

Band/Volume: [1](#)

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: [Literatur 71-72](#)